

Thomas Geisen
Tobias Studer
Erol Yildiz *Hrsg.*

Migration, Familie und soziale Lage

Beiträge zu Bildung, Gender und Care

 Springer VS

Migration, Familie und soziale Lage

Thomas Geisen • Tobias Studer • Erol Yildiz
(Hrsg.)

Migration, Familie und soziale Lage

Beiträge zu Bildung, Gender und Care

Herausgeber

Thomas Geisen
Hochschule für Soziale Arbeit der Fach-
hochschule Nordwestschweiz
Olten, Schweiz

Erol Yildiz
Universität Klagenfurt
Österreich

Tobias Studer
Hochschule für Soziale Arbeit der Fach-
hochschule Nordwestschweiz
Olten, Schweiz

ISBN 978-3-531-18011-3
DOI 10.1007/978-3-531-94127-1

ISBN 978-3-531-94127-1 (eBook)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© VS Verlag für Sozialwissenschaften | Springer Fachmedien Wiesbaden 2013

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Einbandentwurf: KünkelLopka GmbH, Heidelberg

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist eine Marke von Springer DE. Springer DE ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media.
www.springer-vs.de

Inhalt

1 Migration und Familie im Kontext von Bildung, Gender und Care ...	1
Thomas Geisen, Tobias Studer und Erol Yildiz	
Teil I Familie, Migration und Bildung	
2 Vier Perspektiven der Beobachtung im Themenfeld Migration – Familie – Bildung	13
Marianne Krüger-Potratz	
3 Der aktuelle Einfluss kolonialer Migrationsbewegungen in Brasilien auf die soziale Mobilität von Familien	37
Karin E. Sauer	
4 Bildungserfolg und migrantenspezifisches Bildungskapital	61
Ebru Tepecik	
5 Family Socialization, Gender and Educational Success	81
Manuela Westphal and Karin Kämpfe	
6 Bieten Ganztagschulen Eltern mit Migrationshintergrund bessere Beteiligungschancen?	105
Bettina Arnoldt und Christine Steiner	
7 Sprich mit mir – zur Rolle der Sprache für die Integration von Familien mit Migrationshintergrund	125
Anna Schnitzer	
8 Biographische Konstruktionen im Spannungsfeld von Familie, Schule und Migration.	145
Lisa Rosen	

Teil II Familie, Migration und Gender

- 9 **Transnational Mothering: A Source of Gender Conflict in the Family...** 169
Thomas Geisen and Rhacel Parreñas
- 10 **Romanian Migrant Women's Response to Their Discrimination...** 195
Viorela Ducu
- 11 **When Sons Become Fathers – Migration Benefits and (New) Fatherhood from an Intergenerational Perspective...** 213
Thomas Geisen and Debora Niermann
- 12 **Experiences of Stay-Behind Women in International Migration...** 235
Kezban Çelik, Umut Beşpınar und *Sibel Kalaycıoğlu*
- 13 **„Von unseren Familien finanziell unabhängig und weit weg von der Heimat“. Eine ethnographische Annäherung an Migration, Geschlecht und Familie...** 251
Urmila Goel

Teil III Familie, Migration und Care

- 14 **Familiale Unterstützungs- und Pflegearrangements im transnationalen Kontext – Eine Zwei-Generationen-Perspektive...** 273
Eva Soom Ammann, Karin van Holten und Nadia Baghdadi
- 15 **Salvadoran Transnational Families, Distance and Eldercare: Understanding Transnational Care Practices in Australia and Belgium...** 295
Laura Merla
- 16 **Migration und Gesundheit: Die „transnationale Familie“ als Raum für Reflexions- und Hybridisierungsprozesse...** 313
Katja Eichler

Autorenverzeichnis

Dipl.-Päd. Bettina Arnoldt ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Jugendinstitut (DJI) in München in der Abteilung Kinder und Kinderbetreuung im Projekt „Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG)“. Forschungsschwerpunkte: Bildungsforschung, Kooperation Schule-Jugendhilfe. Homepage: <http://www.dji.de/cgi-bin/Mitarbeiter/homepage/mitarbeiterseite.php?mitarbeiter=52>

Kinder und Kinderbetreuung, Deutschen Jugendinstitut (DJI), München, Deutschland

Dr. phil.-nat. Nadia Baghdadi ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachbereich Soziale Arbeit der FHS St. Gallen. Forschungsschwerpunkte: Transnationale soziale Unterstützung, Migration, Familie, Intersektionalität und Methoden qualitativer Sozialforschung. Aktuelle Veröffentlichung: „Und plötzlich bist du DIE Muslimin“ (2012). Berlin: Frank & Timme (Transposition – Ostschweizer Beiträge zu Lehre, Forschung und Entwicklung in der Sozialen Arbeit). Homepage: <http://www.fhsg.ch/FHSHome/perscomp.nsf/profiles/nadia-baghdadi>

Fachbereich Soziale Arbeit, FHS St. Gallen, St.Gallen, Schweiz

Dr. Umut Beşpınar Department of Sociology in Middle East Technical University, Ankara, Turkey. Her interest areas and publications are mostly focused on Work and unemployment, sociology of migration and the migrants, family, intergenerational relations, inequalities in work, and informal work, social policy. Homepage: <http://soc.metu.edu.tr/content/assist-prof-fatma-umut-beşpınar>

Department of Sociology, Middle East Technical University, Ankara, Turkey

Kezban Çelik Doctor in sociology. Her interest areas and publications are mostly focused on Youth and unemployment, sociology of return migration and the migrants, family, intergenerational relations, inequalities in work, health, and informal work, social policy and social indicators of sustainable development.

Department of Sociology, Ondokuz Mayıs University, Samsun, Türkei

Viorela Ducu, PhD candidate, Department of Sociology and Social Work, The Babes-Bolyai University Cluj-Napoca, Romania. Recent presentation: Viorela Ducu: Romanian Transnational Families: the Emerging Empowerment of Women. Study presented at the session entitled “Globalization, Gender and Families” at the International Sociological Association’s (ISA) World Congress of Sociology, Gothenburg, Sweden, 11–17 July, 2010.

Department of Sociology and Social Work, The Babes-Bolyai University, Cluj-Napoca, Romania

Dr. phil. Katja Eichler ist Referentin in der Europaabteilung bei der Freien Hansestadt Bremen und Mitglied beim Bremer Institut für Kulturforschung an der Universität Bremen. Wissenschaftliche Arbeitsschwerpunkte. Arbeitsschwerpunkte: Migration, Gesundheit, Entwicklungszusammenarbeit, interkulturelle Studien.

Bremer Institut für Kulturforschung, bik, Universität Bremen

Dr. phil. Thomas Geisen ist Professor an der Hochschule für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz und im Institut für Regional- und Migrationsforschung tätig (www.irm-trier.de). Seine Arbeitsschwerpunkte sind Arbeit und Migration. Aktuelle Veröffentlichungen: „International Handbook of Migration, Minorities and Education. Understanding Cultural and Social Differences in processes of Learning“ (2012, gem. hrsg. mit Zvi Bekerman), „Arbeit in der Moderne. Ein *dialogue imaginaire* zwischen Karl Marx und Hannah Arendt“ (2012), „Disability Management and Workplace Integration“ (2011, gem. hrsg. mit Henry Harder). Homepage: www.fhnw.ch/personen/thomas-geisen

Fachhochschule Nordwestschweiz, Basel, Schweiz

Dr. sc. pol. Urmila Goel Kultur- und Sozialanthropologin mit den Forschungsschwerpunkten Migration, Rassismus, Heteronormativität und den Verflechtungen von Machtverhältnissen. Ethnographische Arbeiten vor allem zu Menschen im deutschsprachigen Europa, die als Inder_innen wahrgenommen werden. Aktuelle Veröffentlichung: InderKinder – Über das Aufwachsen und Leben in Deutschland (2012, gem. hrsg. mit Jose Punnamparambil und Nisa Punnamparambil-Wolf, Heidelberg: Draupadi). Homepage: www.urmila.de

Assoziiert an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder, Deutschland

Karin Kämpfe, M.A. ist seit 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachgebiet Sozialisation mit Schwerpunkt Migration und Interkulturelle Bildung im Fachbereich Humanwissenschaften der Universität Kassel. Thema der Dissertation:

Außerschulische Bildung und Verwirklichungschancen in modernen Einwanderungsgesellschaften. Deutschland – Frankreich – Niederlande

Aktuelle Veröffentlichung: Westphal, M./ Kämpfe, K. (2012). Elternarbeit im Bereich Kita: empirische Forschungsergebnisse. In: Stange, W. et al. (Hrsg.). *Erziehungs- und Bildungspartnerschaften. Grundlagen und Strukturen von Elternarbeit*. Wiesbaden: VS Verlag, S. 244–254. Homepage: <http://www.uni-kassel.de/fb01/personen/homepages/karin-kaempfe.html>

Humanwissenschaften, Universität Kassel, Kassel, Deutschland

Assoc. Prof. Sibel Kalaycıoğlu Department of Sociology and the Director of South Eastern Anatolian Research and Development Center in Middle East Technical University, Ankara, Turkey. Her interest areas and publications are mostly focused on: social inequality and stratification, sociology of migration and the migrants, social Networks, intergenerational relations, inequalities in work, health, ageing, youth and poverty and social exclusion-inclusion, relationship between state and civil society, citizenship, informal work, social policy and social indicators of sustainable development. Homepage: <http://soc.metu.edu.tr/content/assoc-prof-sibel-kalaycıoğlu>

Department of Sociology, South Eastern Anatolian Research and Development Center, Middle East Technical University, Ankara, Turkey

Prof. (em.) Dr. paed. Marianne Krüger-Potratz Professorin bis 2010 an der Universität Münster. Schwerpunkt auf Fragestellungen zu Pluralität und Bildung. Forschungsschwerpunkte: Geschichte des Umgangs mit sprachlicher, kultureller, ethnischer und nationaler Heterogenität. Aktuelle Veröffentlichung: Krüger-Potratz, Marianne/ Schiffauer, Werner (2011): *Migrationsreport 2010. Fakten, Analysen, Perspektiven*. Frankfurt: Campus Verlag. Homepage: <http://egora.uni-muenster.de/ew/kruegerpotratz.shtml>

Universität Münster, Münster, Deutschland

Dr. Laura Merla is a Marie Curie Fellow and chargée de recherches FNRS at the Catholic University of Louvain (UCL), Belgium. Her research interests include transnational families and long-distance care, work/family balance, masculinities and fatherhood. She published papers in international Journals and edited books, and is currently co-editing a book on transnational families and the circulation of care in collaboration with Loretta Baldassar (University of Western Australia) that will be published in 2013 by Routledge, Transnationalism Series. Homepage: <http://uclouvain.academia.edu/LauraMerla>

Catholic University of Louvain (UCL), Belgium

Debora Niermann, M.A. ist seit 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Soziologie der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Arbeitsschwerpunkte: Migration – Globalisierung – Interkulturalität, Geschlechter- und Familienforschung, Qualitative Forschungsmethoden, Theorien der Sozialen Arbeit. Aktuelle Veröffentlichungen: Kruse, Jan/ Bethmann, Stephanie/ Niermann, Debora/ Schmieder, Christian (Hrsg.) (2012): Qualitative Interviewforschung im Kontext fremder Sprache. Eine Einführung in Theorie und Praxis. Weinheim: Juventa-Verlag. Niermann, Debora (2011): „Ich muss die Familie ziehen, ich als Mann“: Geschlechter- und Familienbeziehungen von Männern mit osteuropäischem Migrationshintergrund in Deutschland. In: Freiburger Geschlechterstudien (Hrsg.). Migration, Mobilität, Geschlecht. Opladen: Barbara Budrich Verlag. S. 175–192. Homepage: <https://www.ph-freiburg.de/soziologie/lehrende/debora-niermann-ma.html>

Institut für Soziologie, Hochschule/Organisation Pädagogischen Hochschule Freiburg, Freiburg, Deutschland

Rhacel Parreñas, Ph.D. Rhacel Salazar Parreñas is a Full Professor and Chair of the Department of Sociology at the University of Southern California. She is known for her work on women's labor and migration in economic globalization. She has received more than 100 invitations to share her work at universities, government and nongovernmental institutions, and research think-tanks throughout the United States, Europe and Asia, including the United Nations and the U.S. Civil Rights Commission. Her research has been featured in various news media outlets including the New York Times, Wall Street Journal, de Volkskrant, and American Prospect. Her dissertation was made into a documentary, *The Chain of Love* (2000), by the public broadcasting station VPRO-TV in the Netherlands. Professor Parreñas has co-edited three anthologies and has written four monographs as well as numerous peer-reviewed articles. She has received research funding from the Ford Foundation, Rockefeller Foundation, and National Science Foundation, and has received fellowship invitations from the Center for Advanced Study in the Behavioral Sciences at Stanford University and the Institute for Advanced Study at Princeton, NJ. Her work is translated in French, Spanish, Italian, German, Polish, Korean, and Japanese. She is currently the North America Regional Editor for *Women's Studies International Forum*.

Dr. phil. Lisa Rosen ist Juniorprofessorin für Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Kommunikation und soziale Intervention an der Universität zu Köln. Arbeitsschwerpunkte: Interkulturelle Bildung und Erziehung, Lehrerbildung und Diversität, Bildungsbenachteiligte Jugendliche, Biographieforschung, Politische Bildung, Mehrsprachigkeit und Bildungserfolg. Aktuelle Veröffentlichung: Vielfalt im Lehrerzimmer?! Erste Einblicke in ein lern-/Lehr- und Forschungsprojekt

mit Lehramtsstudentinnen mit Migrationshintergrund an der Universität Köln. In: Fereidooni, Karim (Hrsg.). *Das multikulturelle Lehrerzimmer (71–87)*. Wiesbaden: VS-Verlag (zus. mit Drorit Lengel). Homepage: <http://www.hf.uni-koeln.de/33868>

Universität zu Köln, Köln, Deutschland

Karin E. Sauer, Dipl.-Päd. ist seit 2008 Professorin für Sozialwesen an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Villingen-Schwenningen. Arbeitsschwerpunkte: Migrations- und Minderheitenforschung, international vergleichende Integrationsforschung, Bildung, Cultural Studies. Aktuelle Veröffentlichungen: Sauer, K. E., & Held, J. (Hrsg.) (2009). „Wege der Integration in heterogenen Gesellschaften. Vergleichende Studien“. Wiesbaden: VS Verlag. Sauer, K. E. (2012). *Processes of social learning in heterogeneous societies – Or: “I am illiterate. But I am a doctor of Capoeira”*. In T. Geisen & Z. Bekerman (Hrsg.) *International Handbook of Migration, Minorities, and Education – Understanding Cultural and Social Differences in processes of Learning*. S. 711–728. Homepage: <http://www.dhbw-vs.de/ueber-uns/portrait/mitarbeiter/karin-sauer.html>

Duale Hochschule Baden-Württemberg, Villingen-Schwenningen, Deutschland

Anna Schnitzer Soziologin M.A., ist seit 2009 als wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für außerschulische Bildung und Erziehung am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich tätig. Forschungsschwerpunkte: Migrationsforschung, Ungleichheits- und Bildungssoziologie, Qualitative Sozialforschung, Evaluation. Aktuelle Veröffentlichung: Rieker, P./Schnitzer, A. (2011). *Heterogenität durch Migration: Herausforderung und Chance für die Volksschule*. In: Criblez, L./Müller, B./Oelkers, J. (Hrsg.). *Die Volksschule – zwischen Innovationsdruck und Reformkritik*. Zürich: NZZ libro, S. 151–164. Homepage: <http://www.ife.uzh.ch/research/abe/mitarbeitende2/schnitzeranna.html>

Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Zürich, Schweiz

Dr. phil. Eva Soom Ammann ist in der angewandten Forschung als Projektleiterin bei Public Health Services, Bern, und als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sozialanthropologie der Universität Bern tätig. Forschungsschwerpunkte: Arbeitsmigration, Alter, Paarbeziehungen und Familie, Migrantenorganisationen, Biographieforschung, Migration und Gesundheit, Sterben und Tod. Aktuelle Veröffentlichung: „Ein Leben hier gemacht. Altern in der Migration aus biographischer Perspektive“ (2011). Bielefeld, transcript. Homepage: <http://www.anthro.unibe.ch/content/mitarbeiterinnen/>

Institut für Sozialanthropologie der Universität Bern, Bern, Schweiz

Dr. phil. Christine Steiner Diplom-Sozialwissenschaftlerin, ist seit 2008 am DJI in München im Rahmen des Projekts „Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen“ (StEG) in der Abteilung Kinder und Kinderbetreuung tätig. Forschungsschwerpunkte: Bildungsbeteiligung, Bildungs- und Erwerbsverläufe, Arbeitsmarktintegration. Aktuelle Veröffentlichung: „Modern? East German Youth after the German-German Unification“ (2012) In: Leccardi, C. et al. (eds.): *Young People and Social Change after the Fall of the Berlin Wall*. Strassbourg/Budapest: Council of Europe Publishing, p. 173–186. Homepage: <http://www.dji.de/cgi-bin/Mitarbeiter/homepage/mitarbeiterseite.php?mitarbeiter=1403>

DJI, München, Deutschland

Tobias Studer ist als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz, an der Universität Zürich und im Institut für Regional- und Migrationsforschung (www.irm-trier.de) tätig. Arbeitsschwerpunkte: Theorien der Sozialen Arbeit, Arbeitsintegration und Ausgrenzung, Migration und Arbeit, Pflegefamilienforschung, Bildung und Sozialpädagogik. Homepage: <http://www.fhnw.ch/personen/tobias-studer>

Fachhochschule Nordwestschweiz, Olten, Schweiz

Dr. phil. Ebru Tepecik ist Referentin beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Forschungsschwerpunkte: Interkulturelle Bildungsforschung, Interpretative Sozialforschung, Biographieforschung, Islamische Organisationen sowie Migrations- und Integrationsforschung. Aktuelle Veröffentlichungen: „Bildungserfolge mit Migrationshintergrund. Biographien bildungserfolgreicher MigrantInnen türkischer Herkunft“ (2010). Wiesbaden: VS Verlag. „Educational Success and Intergenerational Transmission: Educational Advancement among Migrants of Turkish origin in Germany“ (2009). In: G. Rosenthal/ A. Bogner (Hrsg.): *Ethnicity, Belonging and Biography*. Münster: LIT-Verlag.

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg, Deutschland

Karin van Holten, lic. phil. arbeitet bei Careum F + E als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprogramm „work and care“ zur Vereinbarkeit von familialer Pflege und Erwerbstätigkeit. Zudem forscht sie zum Thema „Care Migration“ in der Schweiz. Magisterarbeit zum Thema „Alter, Migration und (trans-)nationale familiäre Pflegeverhältnisse“. Forschungsschwerpunkte: Migration, Transnationalismus, Migration und Gesundheit, Geschlecht sowie Methoden rekonstruktiver Sozialforschung. Homepage: www.careum.ch/care-migration

Careum F + E, Zürich, Schweiz

Dr. phil. Manuela Westphal ist Professorin für Sozialisation mit Schwerpunkt Migration und Interkulturelle Bildung an der Universität Kassel. Arbeitsschwerpunkte: Interkulturelle Eltern- und Familienarbeit, Adoleszenz, Gender und Migration, Interkulturelle Bildungsforschung. Aktuelle Veröffentlichungen: „Beruflich erfolgreiche Migrantinnen. Rekonstruktionen ihrer Wege und Handlungsstrategien“ (2009). IMIS Beiträge Osnabrück. Vaterschaft und Mutterschaft im interkulturellen Vergleich. In: Fischer, V./ Springer, M. (Hrsg.): *Handbuch Migration und Familie*. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag 2011, S. 231–239. Homepage: <http://www.uni-kassel.de/fb01/personen/homepages/prof-dr-manuela-westphal.html>

Universität Kassel, Kassel, Deutschland

Univ.-Prof. Dr. Erol Yildiz ist Professor für den Schwerpunkt „Interkulturelle Bildung“ an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Forschungsschwerpunkte: Interkulturelle Bildung, Migrationsforschung, Diversität, Urbanität. Aktuelle Veröffentlichungen: „Neue urbane Vielfalt in der urbanen Stadtgesellschaft“ (2010). Wiesbaden: VS Verlag (mit Bukow u. a. hrsg.). „Urban Recycling. Migration als Großstadt-Ressource“ (2009). Basel-Boston-Berlin: Birkhäuser-Verlag (mit Matuschek hrsg.). Homepage: <https://campus.aau.at/org/visitenkarte?personalnr=6638>

Universität Klagenfurt, Klagenfurt, Österreich

Migration und Familie im Kontext von Bildung, Gender und Care

1

Thomas Geisen, Tobias Studer und Erol Yildiz

Das Thema „Migration und Familie“ findet seit einigen Jahren verstärkt Beachtung in den medialen und politischen Debatten der westlichen Gesellschaften. Vielfach erfolgt dabei mittels Kulturalisierung und Ethnisierung eine binäre Spaltung (Hall 2000, S. 13) in traditionelle und moderne Familien. Familien im Kontext von Migration, die nicht aus den westlichen Wohlstandsgesellschaften kommen, sondern aus den Ländern des Südens und Ostens, sind davon in besonderer Weise betroffen. Während Modernität fortschrittlich mit individueller Freiheit, demokratischer Partizipation und Geschlechtergerechtigkeit verbunden wird, werden in der traditionellen Perspektive unterschiedliche Formen sozialer und kultureller Rückständigkeit, patriarchale Strukturen, Herrschaft und Gewalt miteinander verbunden. Der Innenraum der Familie im Kontext von Migration wird aufgrund dieser ausschließenden Gegensätzlichkeit zur Projektionsfläche von Ressentiment und Rassismus. Familien im Kontext von Migration werden auf diese Weise als Räume des Ausschlusses und der Marginalisierung definiert. Die Problematisierung von Familie im Kontext von Migration korrespondiert mit allgemeinen gesellschaftlichen

T. Geisen (✉)

Hochschule für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz, Olten, Schweiz
E-Mail: thomas.geisen@fhnw.ch

T. Studer

Hochschule für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz, Olten, Schweiz
E-Mail: tobias.studer@fhnw.ch

E. Yildiz

Universität Klagenfurt,
Klagenfurt, Österreich
E-Mail: erol.yildiz@uni-klu.ac.at

T. Geisen et al. (Hrsg.), *Migration, Familie und soziale Lage*,
DOI 10.1007/978-3-531-94127-1_1,

© VS Verlag für Sozialwissenschaften | Springer Fachmedien Wiesbaden 2013

Prozessen der kulturellen Zuschreibung von Differenzen (vgl. u. a. Attia 2009; Geisen und Studer 2011). In den auf Gleichheit beruhenden modernen Gesellschaften werden insbesondere kulturelle Unterscheidungen in den sozialen Praxen zu Instrumenten der sozialen Distinktion, der Neu-Definition hegemonialer Praxen der Zugehörigkeit (vgl. Bourdieu 1996). Dominanzkultur (vgl. Rommelspacher 1998), als Resultat von Außenseiterproduktion (vgl. Mergner 1998, 1999) und Marginalisierung (vgl. Rutledge 2005), ist dabei eng verknüpft mit Normalisierungspraxen. Unter solchen gesellschaftlichen Bedingungen werden Probleme und Defizite von Migrantinnen und Migranten und ihrer Familien vielfach verallgemeinert und kulturalisiert. Die sozialen und kulturellen Auseinandersetzungen um Familien im Kontext von Migration sind häufig auf Bildung und Schule, das Geschlechterverhältnis und den Care-Bereich fokussiert. Der vorliegende Sammelband nimmt diese Thematisierungen auf und präsentiert aktuelle empirische Ergebnisse und theoretische Auseinandersetzungen im jeweiligen Themenfeld. Dabei geht es um die differenzierte empirische und theoretische Untersuchung, Darstellung und Analyse des Phänomens Familie im Kontext von Migration, um daran aufzuzeigen, welche sozialen und kulturellen Besonderheiten sich in den familiären Konstellationen zeigen.

Familie, Migration und Bildung

Bei Familien im Kontext von Migration handelt es sich nicht um besondere Familien *formen* (vgl. Krüger-Potratz 2004, S. 8). Vielmehr sind die Merkmale, „die *eher* auf Familien mit Migrationshintergrund zutreffen als auf ‚einheimische‘, [...] nicht eine Folge der ‚kulturell-anderen Herkunft‘, sondern sie hängen vorrangig mit dem Verlauf von Migrationen und mit den rechtlichen und kulturellen Bedingungen zusammen, auf die die Zuwandernden in der Einwanderungsgesellschaft treffen“ (ebd.). Neben diesen im Migrationsverlauf begründeten Besonderheiten sind Familien im Kontext von Migration aber auch Prozessen der Zuschreibung und Stigmatisierung unterworfen. So wird bei ihnen etwa vielfach ein Mangel an Bildungsaspiration angeführt, der dazu führe, dass die Kinder der Migrantinnen und Migranten nicht ausreichend dazu angehalten und dabei unterstützt werden, schulische Qualifikationen zu erwerben. Die Faktenlage diesbezüglich scheint eine deutliche Sprache zu sprechen: Je höher der Bildungsabschluss, desto weniger sind Migrantinnen und Migranten respektive Jugendliche mit Migrationshintergrund vertreten (vgl. Boos-Nünning 2008; Fürstenau und Gomolla 2012; Hamburger et al. 2005). Auch die seit den 2000er Jahren durchgeführten PISA-Vergleichsstudien zeigen auf, dass Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund einen schlechte-